

Der Tagungsort

Das Training findet im Tagungshaus der KURVE Wustrow in Wustrow (Wendland) statt. Das Haus bietet Unterkunft für bis zu 22 Gäste in Mehrbettzimmern sowie zwei Seminarräume inklusive der KURVE-Friedensbibliothek.

Die Anreise und Trainingszeiten

Die Anreise mit der Bahn ist über die Bahnhöfe in Uelzen (von Hamburg oder Hannover) oder Salzwedel (von Berlin oder Magdeburg) möglich. Von dort fahren Busse nach Wustrow. Die Haltestelle Wustrow-Markt befindet sich in ca. 50m Entfernung.

Mit dem Auto ist Wustrow über Lüneburg (von Norden), Uelzen (von Westen und Süden) sowie über Salzwedel (von Osten) zu erreichen.

Die Module beginnen am ersten Tag um 14 Uhr und enden am letzten Tag um 12:30 Uhr.

Die Teilnahmegebühr

Die Teilnahmegebühr deckt die Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Teilnahme an den drei Modulen, Beratung zwischen zweitem und drittem Modul, Trainingsmaterialien sowie Zertifikat und beträgt 2.000 Euro.

Auf Nachfrage sind Ermäßigungen, besondere Verpflegungswünsche oder Kinderbetreuung möglich.

Die Teilnahmegebühr ist mit dem Stichwort „Do no harm-Weiterbildung“ auf folgendes Konto zu überweisen:

Bank: Sparkasse Uelzen Lüchow-Dan.
BLZ: 258 501 10
Kontonr.: 48 00 13 33

Die Anmeldung

Anmeldungen und Fragen nimmt das Sekretariat entgegen:

KURVE Wustrow

Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion e.V.

Kirchstr. 14
29 462 Wustrow (Wendland)

Telefon: (0 58 43) 98 71-0
Fax: (0 58 43) 98 71-11
Email: info@kurviewustrow.org
Internet: www.kurviewustrow.org

Die KURVE Wustrow

Die Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion - KURVE Wustrow e.V. wurde 1980 mit dem Ziel gegründet, einen Beitrag dazu zu leisten, dass Betroffenheit über gewalttätige und kriegerische Auseinandersetzungen, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes gewaltfreies Handeln umgesetzt werden kann.

Die Geschichte der KURVE Wustrow ist eng verbunden mit dem gewaltfreien Widerstand gegen das atomare Zwischenlager in Gorleben. Die Gründung zielte auf die Stärkung der Bewegung in gewaltfreier Aktion durch Bildungsarbeit. Diesem Anspruch bleiben wir weiterhin verpflichtet und haben es uns zur Aufgabe gesetzt, für eine wachsende Friedensfähigkeit in der Region, in Deutschland, Europa und der Welt zu wirken.

Do no harm

Projektmanagement im Konfliktkontext

Praxisorientierte Weiterbildung in Vorbereitung und Projekteinsatz



3 Module

ab 15. August 2012

in Wustrow (Wendland)

Was ist „Do no harm“?

Der Do no harm-Ansatz ist seit 1994 in enger Zusammenarbeit mit zahlreichen Nichtregierungsorganisationen im Rahmen des „Local Capacities for Peace“-Projekts entwickelt worden.

Aus einer Reihe praktischer Fallstudien wurden Lehren gezogen, die sich über die Jahre und unter Federführung des Institutes „Collaborative for Development Action“ zu einem Instrument verdichtet haben.

Seither prüfen lokale, nationale und internationale MitarbeiterInnen von Projekten der Humanitären Hilfe, der Entwicklungszusammenarbeit und der Friedensförderung mit diesem Instrument, inwiefern ihre Arbeit (unbeabsichtigt) zur Verschärfung oder zum Abbau von gewaltförmigen Konflikten beiträgt.

Welches Ziel hat das Training?

Die Fortbildung „Projektmanagement im Konfliktkontext“ vermittelt nicht nur die Grundlagen des Do no harm-Ansatzes.

Ziel ist vielmehr die praxisorientierte Anwendung der Do no harm-Schritte, d.h. diese in die vorhandenen Projektabläufe zu integrieren. Es geht darum, aus dem Instrument einen Prozess zu machen und eine konfliktsensible Haltung einzunehmen.

Das Training verknüpft den Do no harm-Ansatz mit u.a. folgenden ausgewählten Instrumenten: Akteursmapping, Logical Framework (logframe), Reflecting on Peace Practice (RPP)-Matrix, Theorien des sozialen Wandels und Outcome Mapping.

Welchen Aufbau hat das Training?

Die Fortbildung orientiert sich an den Phasen des Projektzyklus und stellt neben dem Do no harm-Ansatz weitere ausgewählte Instrumente für die jeweilige Projektphase vor.

Die Fortbildung ist projektbegleitend angelegt, so dass nach den ersten beiden Modulen die Durchführung eines Projektes folgt, die in Form einer individuellen Beratung durch eine Trainerin begleitet wird. Das letzte Modul geht vor dem Projektabschluss auf die Evaluationsphase ein.

Modul 1: Identifikation und Planung
15.-19.08.2012 5 Tage

Modul 2: Planung und Monitoring
12.-16.09.2012 5 Tage

Individuelle Beratung
zwischen 2. und 3. Modul 2 x 2 h

Modul 3: Evaluation
Ende 2013 5 Tage

Für wen ist das Training?

- Menschen, die Projekte leiten, durchführen oder begleiten
- Friedensfachkräfte und EntwicklungshelferInnen
- VertreterInnen von Geberorganisationen

Die Fortbildung ist ausgelegt auf Fachdienste in der Entwicklungszusammenarbeit und dem Zivilen Friedensdienst. TeilnehmerInnen aus verwandten Arbeitsfeldern sind herzlich willkommen.

Das Training findet in deutscher Sprache statt, nutzt aber auch englischsprachiges Material.

Wer sind die TrainerInnen?

Wolfgang Heinrich arbeitete 1996 beim „Local Capacities for Peace Project“ mit, in dem der Do No Harm-Ansatz entwickelt wurde.

Seitdem war er aktiv an der Entwicklung und Erprobung dieses Ansatzes für konfliktsensible Planung, Monitoring und Evaluierung von Aktivitäten beteiligt.

Er ist Do no harm-Trainer und berät als Mitarbeitender des Evangelischen Entwicklungsdienstes (EED) lokale Organisationen in Südasien und am Horn von Afrika bei der Einführung und Anwendung dieses Ansatzes.

Karen Johne ist als Beraterin, Trainerin und Prozessbegleiterin in der Entwicklungszusammenarbeit und für den Zivilen Friedensdienst tätig. Sie arbeitet an der Weiterentwicklung, Vermittlung und dem Mainstreaming des Do no harm-Ansatzes als Haltung in Teams und Organisationen.

Thematische Schwerpunkte ihrer Arbeit sind zivile, gewaltfreie Konfliktbearbeitung und Transkulturelles Lernen, Projektmanagement / Frauenprojektarbeit, Do no harm sowie Umgang mit Stress und Trauma.

Jochen Neumann ist Mediator, Trainer für zivile, gewaltfreie Konflikttransformation und Geschäftsführer der KURVE Wustrow.

Er hat bei Nichtregierungsorganisationen in Südafrika zu Gemeinwesenkonflikten, Mediation und Versöhnung gearbeitet und für die Menschenrechtsorganisation „Peace Brigades International“ einen Do no harm-Mainstreamingprozess koordiniert.

Zu seinen Schwerpunkten zählen der Do no harm-Ansatz und andere Instrumente der Wirkungsanalyse in der Entwicklungszusammenarbeit und Friedensförderung.